

# Netzwerk liefert warme Mahlzeiten an Kinder

Bedürftige Jungen und Mädchen, die sonst in Schule oder Kita essen, bekommen Essen nach Hause

Ein warmes Mittagessen für bedürftige Kinder, die sonst in der Kita oder Schule essen, hatte das Jugendamt Essen zusammen mit zahlreichen Unterstützern schon beim ersten Lockdown im Frühjahr 2020 organisiert. Viele der Kinder warteten damals Tag für Tag mit Vorfreude auf die Helfer. Anfang Februar ist die Aktion in die zweite Runde gestartet, auch mit Hilfe einer von der Bank im Bistum organisierten Großspende.

Täglich werden nun von Hauptamtlichen sowie von ehrenamtlichen Helfern 380 Essen an Familien mit besonderem Bedarf ausgeliefert. Beteiligt sind an dem Projekt die Ehrenamt-Agentur, die Arbeiter-

wohlfahrt, die CSE, das Diakoniewerk, die Jugendhilfe Essen, der Paritätische mit der Werkstatt Solidarität und das SOS-Kinderdorf. Sie alle wollen Familien helfen, die jetzt unter der Pandemie, dem Lockdown und den geschlossenen Schulen und Kitas leiden.

**Oberbürgermeister Kufen will Versorgungslücke dauerhaft schließen**  
„Diese Initiative richtet sich besonders an die Jüngsten in unserer Gesellschaft. Innerhalb von kürzester Zeit hat das Essener Netzwerk erneut die Logistik für diese Aktion auf die Beine gestellt“, lobt Oberbürgermeister Thomas Kufen, der neben den vielen Partnern auch

ausdrücklich der großen Zahl an Sponsoren für ihr Engagement dankt.

Die Bank im Bistum Essen gewann zahlreiche Spender für die Aktion: das Krupp-Krankenhaus, das Uniklinikum, die Contilia, die Evangelischen Kliniken Essen-Mitte, die Katholische Pflegehilfe, die RAG-Stiftung, die Wohnungsbaugenossenschaft Nord und West. Sie stellten Spenden in Höhe von 66.500 Euro bereit. „Wir haben uns als Bank mit ethisch-sozialer Werteausrichtung auf die Fahne geschrieben, dass wir dem Kapital eine andere Richtung geben, und gehen mit diesem und anderen Projekten dieser Selbstverpflichtung nach“, sagt

Peter Güllmann, Sprecher des Vorstands der Bank im Bistum.

Die fast 400 warmen Mahlzeiten wird der Caterer Kiddy Food liefern und dabei auf die Infrastruktur vom vergangenen Jahr zurückgreifen. Die Idee, die Versorgungslücke zu schließen, die entsteht, wenn Schulen und Kitas geschlossen sind, hatte damals Birke Benzke von der „I do“ Spenden-Community-App. Nun werden wieder in allen neun Bezirken der Stadt Touren gefahren. Und Oberbürgermeister Kufen möchte in Gesprächen mit den Projektbeteiligten bald klären, wie mögliche Versorgungslücken für benachteiligte Kinder langfristig geschlossen werden können.